

Boswil

info



Gemeinde und Schule

Züge im 2-Minuten-Takt?



weitere Erhöhung der Anzahl Züge, die täglich durchs Dorf donnern, ist absehbar.

Logisch, dass die SBB ihre technischen Anlagen auf dem modernsten Stand zu halten haben. So haben sie im Mai dieses Jahres ein «ordentliches öffentliches Plangenehmigungsverfahren» für die Ausrüstung

In dieser Ausgabe:

Züge im 2-Minuten-Takt	1
Vereinsdaten bis Juni 2008	2
Neue Lehrlinge	3
Mit allen Wasser gewaschen	3
Schlussübung der Feuerwehr.....	4
Jugendfeuerwehr-Schlussübung	5
Abwasser – Die Reinigung	6
Entsorgung von PET-Flasche	7
Besichtigung Kompostieranlage Murimoos	8
Diskussion um Oberstufen- Schulstandort Boswil.....	9
Boswil macht sich auf den Weg.....	9
Darf ich mich vorstellen?.....	10
Der neue Schulleiter	11
Schweizer Erzählnacht	11
Velotour an den Hallwilersee	12
Brieffreundschaft Muri – Boswil	12
Textiles Werken Primarschule Boswil.....	13
Weihnachtsmarkt im Kindergarten Boswil	13
Der Schüllerrat.....	14
Verkehrszählung der 5. Klasse	14
Öffnungszeiten über die Festtage ...	16
Abfuhr der Weihnachtsbäume	16
Schlusspunkt	16

■ Seit über 40 Jahren spricht man in Boswil von der «Niveauübergangssanierung Boswil/Bünzen, Südbahnlinie/K359». Im Volksmund redet man immer noch etwa von einer «Unterführung». In den 90er-Jahren lag bereits ein Bauprojekt vor über den Neubau der Kantonsstrasse ab der Verzweigung Krummgasse der Kantonsstrasse Wohlen–Muri in Richtung SBB-Bahnhofgebiet bis zu Einmündung der neuen Industriegebietserrschliessung in die Kantonsstrasse Boswil–Bünzen.

Das Projekt wurde sowohl vom Aargauischen Grossen Rat als auch von den Einwohnergemeindeversammlungen von Boswil und Bünzen genehmigt. Die Ausführung liess aber aus verschiedenen, wohl auch aus finanziellen Gründen auf

sich warten. Und das Projekt blieb eben ein Projekt und schlummerte in der Schublade nun seit gut einem Dutzend Jahre dahin. Der Gemeinderat ist entschlossen, das Thema Bahnüberführung wieder aufzunehmen und hat den Kontakt zum kant. Departement Bau, Verkehr und Umwelt wieder hergestellt.

Was aber in dieser Zeit nicht vor sich her schlummerte war einerseits der motorisierte Verkehr, der auf dieser Kantonsstrasse sich zwischen den Dörfern Boswil und Bünzen durchwältzt. Andererseits hat der Zugsverkehr – Personen- und Güterverkehr – auf der Südbahnlinie laufend zugenommen, die Barrieren sind öfters und oft auch länger geschlossen, Wartezeiten und Warteschlangen werden grösser. Eine

der Bahnstrecke Lenzburg–Arth-Goldau mit Bahnfunk durchgeführt. Das beabsichtigte Bahnfunkbetriebsnetz wird es ermöglichen, Züge im 2-Minuten-Takt fahren zu lassen. Faktisch würde das eine fast stets geschlossene Barriere bedeuten. Der Gemeinderat hat sich Sorgen über dieses drohende Szenario ge-

macht und hat am 4. Juli 2007 eine Einsprache beim Bundesamt für Verkehr deponiert und hat verlangt, dass die SBB aufzuzeigen hat, welche Auswirkungen bezüglich Zugzahl, Zugfolgeverkürzung und Barrierschliesszeiten erwartet werden müssen. Eine Antwort steht bis heute aus.

Erklärte Ziele des Gemeinderates sind bekanntlich:

- Projekt vorantreiben
- Information und Diskussion mit der Bürgerschaft
- entscheidungsreife Vorlage möglichst in der laufenden Legislaturperiode präsentieren.

Wir bleiben am Ball. *Alois Huber*

VEREINSDATEN

Monat	Datum	Veranstaltung	Ort
Januar	05.01.	Musikgesellschaft	Jahreskonzert
	07.01.	Samariterverein	Nothilfekurse (sowie 9./14./21./23.1.)
	11.01.	Jugend-Sinfonieorchester	Konzert
	19.01.	TCS Untersektion Freiamt	Generalversammlung
	22.01.	Frauen- und Mütterverein	Generalversammlung
Februar	02.02.	STV und DTV	Fasnacht Kinderball
	11.–15.02.	Schule Boswil	Projektwoche
	24.02.	Künstlerhaus Boswil	Meisterkonzert
März	02.03.	Kirchenpflege	Suppentag
	07.03.	Raiffeisenbank	Mitgliederversammlung
	08.03.	Jungwacht/Blauring	Neuaufnahme 2.-Klässler
	11.03.	Frauen- und Mütterverein	Altersnachmittag mit Krankensalbung
	15.03.	Musikschule	Instrumentenvorstellung
	15.03.	Jungwacht/Blauring	Palmen und Chörbli basteln
	15.03.	Frauen- und Mütterverein	«Eiersuche» für Gross und Klein
	21.03.	Künstlerhaus Boswil	Meisterkonzert
	22.03.	Blauring	Ostereierverkauf
	26.03.	Frauen- und Mütterverein	Kinderkleiderbörse
29.03.	Sportfischer-Verein	Aufräum-Arbeiten	
30.03.	Kirchenpflege	Weisser Sonntag	
April	05.04.	Sportfischer-Verein	Aufräum-Arbeiten (Ersatzdatum)
	19.04.	Schützengesellschaft	Obligatorisch-Schiessen
	19.04.	Sportfischer-Verein	DV Aargauischer Fischereiverband
	20.04.	Künstlerhaus Boswil	Meisterkonzert
	24.04.	Samariterverein	Blutspenden
	25.04.	Altersheim St. Martin	Generalversammlung
	26.04.	Gemeinde Boswil	Neuzuzügerbrunch
	27.04.	Trachtengruppe	Trachtensmorge
	28.–30.04.	Schule Boswil	Besuchstage
Mai	04.05.	Musikgesellschaft	Muttertags-Platzkonzert
	06.05.	Frauen- und Mütterverein	Maiandacht
	15.05.	Schützengesellschaft	Obligatorisch-Schiessen
	18.05.	Künstlerhaus Boswil	Meisterkonzert
	23.–25.05.	Schützengesellschaft	Eidgenössisches Feldschiessen
25.05.	Sportfischer-Verein	Fischerzmorge	
Juni	01.06.	Künstlerhaus Boswil	Meisterkonzert
	08.06.	Musikschule	Jahreskonzert
	20.–22.06.	STV und DTV	Turnfest
	22.06.	Jugendorchester Freiamt	Konzert
	20.–29.06.	Musikgesellschaft	Musikfest Bremgarten
	27.06.–06.07.	Künstlerhaus Boswil	Boswiler Sommer
	28.06.	Jungwacht/Blauring	Gabensammlung für Sommerlager



Marina Koch ist seit August 2007 unsere neue Lernende in der Verwaltung...

Unsere neue Lernende in der Verwaltung heisst Marina Koch, ist 16 Jahre alt und in Wohlen wohnhaft. Sie wird bei uns zur Kauffrau ausgebildet und ist derzeit auf unserer Finanzverwaltung anzutreffen, wo sie sich bereits gut eingelebt hat. Marina Koch gefallen die abwechslungsreiche Arbeit und der Kontakt zur Bevölkerung am Schalter sowie am Telefon. Wir freuen uns, in Marina Koch eine engagierte und fröhliche Lernende gefunden zu haben, welche wir durch die dreijährige Lehrzeit begleiten dürfen.



...und Michael Seiler unterstützt unser Bauamt.

Seit Sommer 2007 bildet unser Bauamt einen Fachmann Betriebsunterhalt aus. Der in Widen wohnhafte Michael Seiler hat bei unserem Bauamt bereits einiges gesehen und gelernt.

Othmar Berger und Erich Werder freuen sich, wenn Michael Seiler zu einem jungen tüchtigen Berufsmann heranwächst und das Team mit Rat und Tat unterstützt.

Mit allen Wasser gewaschen

■ Vom sauberen Quell- und Grundwasser über die verschmutzten Wässer aus dem Haushalt und den kommunalen Abwässern, welche schliesslich alle die Kläranlage durchlaufen und gereinigt in die Bünz geleitet werden, er kennt sie alle die Stationen, hat er sie doch während Jahrzehnten in verschiedenen Positionen betreut.

Die Rede ist vom Brunnenmeister und Klärmeister-Stellvertreter Leo Gomer. Ersteres, die Betreuung in Sachen Frischwasser, wird er bis auf weiteres beibehalten. Vom Pikett-Dienst auf der Kläranlage Chlostermatte hat er sich hingegen nach den Frühlingsferien offiziell verabschiedet.

Als Fachmann im Sanitär-Bereich wurde Leo Gomer bereits Ende 1986 in die verantwortungsvollen Aufgaben als Pikett-Mann eingeführt und amtierte auf Grund seines Wissen und seiner Zuverlässigkeit schon bald als Klärmeister-Stellvertreter. Viele Stunden Freizeit hat ihn dieses Amt gekostet, denn Störungsmeldungen zu allen Tages- und Nachtzeiten hielten in den Anfängen die ganze ARA-Crew auf Trab. Während 4 Jahren hatte er als Vertreter der Gemeinde Boswil



Leo Gomer, Brunnenmeister und Klärmeister-Stellvertreter

auch Einsitz im Vorstand des Abwasserverbandes. Ende 1997 verabschiedete er sich aus dem Vorstand und konzentrierte sich voll auf den Pikett-Dienst auf der ARA. Die Installation eines Prozessleitsystems im Jahre 1997 verbesserten die Zuverlässigkeit der Anlage und unliebsame «Störungs-Überstunden» konnten drastisch reduziert werden – trotzdem blieb die Arbeit anspruchsvoll und verlangte ein Umdenken auf die neue Techno-

logie. Mit der Erfahrung aus dem eigenen Betrieb meisterte Leo auch dies problemlos.

Nach einer letzten Ferien-Ablösung für den Klärmeister in diesem Frühjahr verabschiedet sich Leo Gomer definitiv aus dem «ARA-Business». Der Abwasserverband dankt ihm für alle seine Einsätze und die langjährige Treue; Leo wir freuen uns, Dich bei diesem oder jenem ARA-Anlass wieder anzutreffen. *Richard Gähwiler*

Schlussübung der Feuerwehr Boswil

«Hart am Feuer...»

■ Sollte es bei der Swisspor in Boswil, so wie im Mai 2007 im Werk in Steinhausen geschehen, brennen, wären wohl nicht nur die Einsatzkräfte der Feuerwehr Boswil, sondern auch diejenigen der umliegenden Gemeinden wie auch die Stützpunktfeuerwehr Muri gefordert. Man sollte den «Schwarzen Peter» nicht an die Wand malen, doch was in Steinhausen geschehen ist, könnte auch in Boswil passieren. Diese Gedanken haben sich wohl auch die Übungsleiter der diesjährigen Schlussübung, Guido Stutz und Rolf Furrer gemacht. Deshalb fand diese von den beiden Herren bestens vorbereitete Übung an der Industriestrasse in unmittelbarer Nähe der Swisspor statt.

Den Feuerwehrfrauen und -männern wurde anlässlich dieser Schlussübung einiges abverlangt. Im Gefahrensektor befanden sich mehrere mit gefährlichen Chemikalien befüllte Fässer sowie zwei verletzte Personen, welche unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit zu bergen waren. Mittels eines dreifachen Brandschutzes konnte das Entzünden der Chemikalien minimiert und die beiden verletzten Personen sicher geborgen werden. In der zweiten Übung entzündete sich eine dieser unbekannt Substanzen, bevor die Feuerwehr ihre Löschposten bezogen hatten. Jetzt war es wichtig, die sich noch im Gefahrenbereich befindenden Fässer mit Wasser zu kühlen und das lodernde und grosse Hitze produzierende Feuer mit Schaummittel und Pulver in Griff zu bekommen. Einsatzleiter Roland Zahnd behielt die Nerven und sorgte für das gute Gelingen dieses Einsatzes, sodass dem Flammenschauspiel innert



Feuerwehr im Einsatz

kürzester Zeit ein Ende gesetzt werden konnte.

Einsatzbereit in 3 bis 5 Minuten

Auch Kommandant Michael Weber lobte seine Mannschaft im darauffolgenden gemütlichen Teil der Hauptübung und betonte, dass im Ernstfall mit einer Einsatzbereitschaft von 3 bis 5 Minuten gerechnet werden kann und dass mindestens die Hälfte der 65-köpfigen Mannschaft innert kürzester Zeit am Schadenplatz ist. Gearbeitet wird generell nach dem Motto: Retten – Halten – Schützen – Löschen. Gemäss Ausführungen des Kommandanten Michael Weber waren im Feuerwehrjahr 2007 neun Ernstfalleinsätze zu bewältigen. 12 Fehlalarme hielten die Feuerwehrangehörigen zusätzlich auf Trab und einmal mehr war es nicht das Feuer, welches der Feuerwehr Kopfzerbrechen bereitete, sondern die starken Regenfälle im Juni und August. Doch auch diese Einsätze wurden, wie die Alarmübung vom 16. August 2007, bestens gemeistert.

Die Feuerwehr Boswil verfügt über ein gut ausgebildetes und motiviertes Korps, welches im laufenden Jahr, neben zwei Austritten, auch sechs Neuzugänge verzeichnen konnte. Auch das Thema Jugendfeuerwehr kam im Verlaufe des Abends immer wieder zur Sprache. Und da die Initianten der Jugendfeuerwehr sowie die jungen aufgeweckten Menschen auch bei ihren grösseren Vorbildern auf Wohlwollen stos-

Beförderungen von Angehörigen der Feuerwehr Boswil

- Sdt Hunziker Pascal
zum Kpl
- Kpl Birrer Andy
zum Truppführer Atemschutz
- Kpl Berger Marco
zum Truppführer Atemschutz
- Sdt Bucher Sandro
zum Truppführer Atemschutz
- Sdt Fäh Roman
zum Truppführer Atemschutz
- Sdt Keusch Christian
zum Truppführer Atemschutz

sen, wurde für den Betrieb und den Weiterbestand der Jugendfeuerwehr in den Reihen der Feuerwehr kurzerhand ein grösserer Geldbetrag gesammelt, welcher vollumfänglich dem Feuerwehrynachwuchs zugute

kommen wird. René Notter, Initiant dieser tollen Sammelaktion, durfte Hanspeter Luzio voller Stolz diese grosszügige Spende überreichen. Hinter der Feuerwehr Boswil stecken tolle Menschen, welche mit

viel Herzblut und Engagement ein Hobby pflegen, welches jedem von uns helfen kann. Schön gibt es unsere Feuerwehr und schön, setzen sich all diese Menschen für ihre Mitmenschen ein!

Jugendfeuerwehr-Schlussübung vom 20. Oktober 2007

■ Nachdem es die Jugendfeuerwehr Boswil seit rund zwei Jahren gibt, drängte es sich auf, das Wissen und Können dieser jungen Menschen der Öffentlichkeit zu zeigen.

Am Samstag, 20. Oktober 2007 um 09.30 Uhr besammelten sich neben 15 wissbegierigen und vor Taten-drang strotzenden Jugendlichen auch eine illustre Zuschauerschar, welche gespannt waren, was sie im Verlaufe des Morgens erwarten würde.

Nachdem Hanspeter Luzio allen Interessierten den Ablauf der Schlussübung erklärt hatte, dislozierten Gäste und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zum ersten Einsatzort am Forellenweg. Aufgabe war es, dass sich alle Jugendlichen mittels einer Selbststrettung aus einem hoch liegenden Scheunfenster abseilen können. Einer nach dem anderen kam aus dem Fenster gerutscht und hat sich mittels einer speziellen Brustbindung nach unten abgeseilt. Mit einem kräftigen Applaus wurden die Jugendlichen für Ihren Mut und Ihre Disziplin belohnt und vom Medienverantwortlichen Erich Wasmer auch entsprechend gelobt.

Der zweite Posten befand sich an der Oberdorfstrasse, wo die Jugendlichen mit der Motorspritze Wasser aus dem Weissenbach pumpen mussten, um das Wasser zur Brandbekämpfung zur Verfügung zu haben. Der erfahrene Maschinist der Jugendfeuerwehr brachte die Motorspritze schon bald zum Laufen und Qualmen, sodass der vermeint-

liche Brand schnell unter Kontrolle hätte gebracht werden können. Das ganze Können und Wissen konnten die 15 Jugendlichen zuletzt noch im Löschparcours unter Beweis stellen. Dieser Parcours war ähnlich wie ein Parcours an einer Jugendfeuerwehr-Meisterschaft zusammengestellt und erforderte von allen Teilnehmenden viel Geschick und Ausdauer. So wurde der Teamgeist gleich zu Beginn mit einer kleinen Skitour geprüft. Anschliessend hatte der Schlauchträger einen kleinen Slalom zu bewältigen, welcher mit dem Durchkriechen einer Kunststoffröhre gekrönt wurde. Zwei weitere Mannschaftsmitglieder versuchten an einem Übungshaus aus Holz in zwei Röhren zu spritzen, welche dann einen Eimer für die Kübelspritze füllten. Mittels der Kübelspritze wurde dann versucht die aus Styropor gefertigte Zahl 118 wegzuspritzen, was mit Hilfe des starken Biswindes auch allen gelang. Die Jugendfeuerwehr Boswil zeigte sich von ihrer besten Seite und begeisterte mit Ihrem grossen Wissen und ihrem tollen Einsatz. Allen Jugendlichen darf ein grosses Lob ausgesprochen werden für die fantastische Leistung und das disziplinierte Arbeiten im Team. Macht weiter so und werdet schon bald zuverlässige und engagierte Feuerwehrmänner und -frauen!

Sibylle Muster

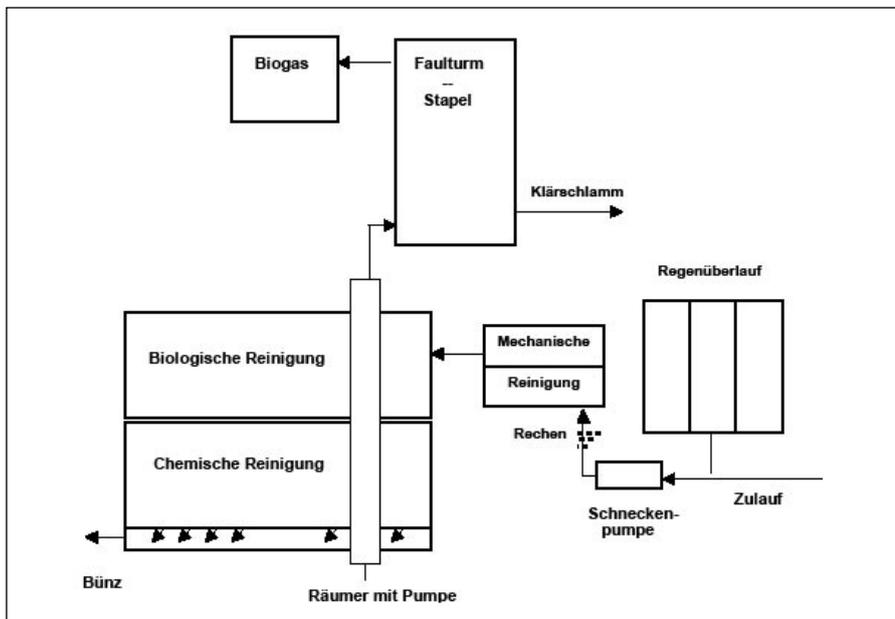


Abwasser – Die Reinigung

■ Seit der letzten Ausgabe der «Boswil-Info» wissen wir alle wohin unsere Abwässer fliessen: Zusammen mit denjenigen aus Bünzen, Besenbüren und Kallern durch das Kanalisationsnetz in die ARA-Chlostermatte (ARA Abwasserreinigungs-anlage). Dort wird das Wasser soweit aufbereitet, d.h. gereinigt, dass es gesetzeskonform in die Bünz abgeleitet werden kann. Diese Reinigung geschieht in drei Stufen,

- einer mechanischen Stufe,
- einer biologischen und
- einer chemischen Stufe.

Die einzelnen Ausdrücke und Verfahren werden verständlicher, wenn Sie den Beschrieb der Abwasserreinigung in nachfolgendem Schema mitverfolgen.



Direkt nach dem Zulauf beginnt die mechanische Reinigung. Mittels eines Feinrechens werden Grobteile wie Ohrenstäbchen, Hygienartikel, Rasierklingen, Spielzeuge und vieles andere mehr zurückgehalten. Im anschliessenden Sand- und Ölfangbecken, ebenfalls Bestandteil der mechanischen Reinigung, werden weitere Schmutzteilchen separiert: Solche die schwerer sind als Wasser (Steinchen, Sand, Metallteilchen u.ä.) sinken auf den Becken Grund und werden dort abgesaugt; Teilchen die leichter sind als Wasser (z.B. Öl, Holz, Papier, Kunststoffe) schwimmen obenauf und können mit dem Rechen abgezogen werden.

Noch aber ist das Wasser bräunlich trübe; Fäkalien, Harnstoff, Wasch- und Abwaschmittel, Arzneimittelrückstände und andere Verunreinigungen schwimmen gelöst und als feinste Teilchen in die nächste Reini-

gungsstufe, in die biologischen Reinigung. Ein Teil der noch vorhandenen Schmutzstoffe wird im Belüftungsbecken durch Mikroorganismen (Belebtschlamm / Biomasse) abgebaut. Noch vorhandenen Stickstoffverbindungen aus Harnstoff und Fäkalien würden in der Bünz als Dünger oder Fischgifte wirken, müssen daher ebenfalls eliminiert werden. Auch dieser Vorgang verläuft biologisch, jedoch unter Ausschluss von Sauerstoff. So werden die Nitrate und Nitrite schliesslich zu gasförmigem Stickstoff reduziert, wie er auch in unserer Luft vorhanden ist.

Phosphor, ein weiterer Düngerstoff, welcher zur Überdüngung der Bünz führen würde, wird in der chemischen Reinigung ausgeschieden: Mittels einer Eisen-

salz-Lösung werden die Phosphate ausgefällt. Die entstehenden Flocken sinken zusammen mit Schlamm und Biomasse auf den Grund des Nachklärbeckens. Diese wässrige braune Masse, sogenannter Frischschlamm, wird vom Räumer regelmässig zusammengesoben und mittels Pumpe durch den Eindicker in den Faulraum befördert und schliesslich im Stapelbehälter gelagert. Das obstehende, saubere Wasser fliesst über Schikanen in eine Sammelleitung, durch einen Kontrollschacht und kann schliesslich in die Bünz abgeleitet werden.

Neben den zahlreichen Automatismen welche die Anlage überwa-

chen ist es aber immer noch der Mensch, in unserem Falle der Klärmeister, welcher die verschiedenen Parameter von Geräten und Apparaten, vor allem aber die Qualität der Abwasserreinigung permanent überprüft und dokumentiert.

Soweit so gut – das Abwasser wäre geklärt. Dabei bleiben aber jährlich rund 50 Tonnen Rechengut und Sand zum entsorgen sowie ungefähr 2000m³ Klärschlamm; dieser konnte bis Ende 2006 in der Landwirtschaft als Phosphatdünger eingesetzt werden – ein Kreislauf des Lebens in seiner elementarsten Form. Heute muss dieser Klärschlamm, welcher rund 95% Wasser enthält, in aufwändigen Verfahren entwässert, getrocknet und in der Zementindustrie verbrannt werden. Warum diese kostspieligen Erschwernisse und ob dies auch für die Zukunft wirklich der Weisheit letzter Schluss sein kann



soll im letzten Teil unserer Abwasser-Trilogie «Abwasser – Wie weiter» beschrieben werden. Aber auch die Problematik der Mikroverunreinigungen und was man unter Urinseparierung versteht wird kurz erläutert.

Bewohner aus dem Quartier «Im Baumgarten» wollten es genauer wissen, sie liessen sich diesen Sommer die Reinigungstechnologien vom Klärmeister vor Ort zeigen und waren durchwegs erstaunt von der Komplexität einer Kläranlage – vergleichbar mit einem industriellen Betrieb auf hohem technischen Niveau.

Sind Sie ebenfalls an einem ARA-Rundgang mit kompetenten Erläuterungen interessiert, dann kontaktieren Sie unseren Klärmeister Ruedi Birrer, 056 666 1992.

Richard Gähwiler

Massnahmen bei PET-Flaschen-Entsorgung zeigen Wirkung

■ Beim Bauamt unserer Gemeinde stehen diverse Behälter zur Entsorgung verschiedenster Wertstoffe zur Verfügung. Ein Teil dieser Behälter befindet sich innerhalb des eingezäunten Werkhofs. Diejenigen für Altglas, Weissblech und Aluminium (bis zum 1.6.2007 auch der Alt- und Speiseöl- sowie die PET-Flaschen-Behälter) sind ausserhalb der Umzäunung platziert und somit für alle Personen jederzeit zugänglich.

Anfangs dieses Jahres musste festgestellt werden, dass der nicht eingezäunte Teil des Werkhofs vermehrt als «Abfallhalde» missbraucht wurde. Insbesondere nach den Wochenenden waren wiederholt folgende Missstände anzutreffen:

- Deponie von Materialien, welche über andere Wege hätten entsorgt werden müssen. Dabei handelte es sich um Sperrgut wie Matratzen oder Kleinmöbel bis hin zu rund 30 Liter Verdüner, welche in den Alt- und Speiseölbehälter geschüttet wurden.
- Entsorgung von grossen Mengen an PET-Flaschen. Waren die Sammelbehälter gefüllt, wurden die Flaschen auf den Platz gestellt, anstatt sie wieder mitzunehmen oder an den Verkaufstellen zu-

rückzugeben. Teilweise wurden auch grosse, mit PET-Flaschen gefüllte, Kunststoffsäcke deponiert.

Die zur Behebung dieser Unordnungen nötigen Aufräumarbeiten führten zu erheblichen Zusatzaufwendungen für die Mitarbeiter des Bauamts und damit auch zu unnötigen Kosten. Die Entsorgungskommission beschloss deshalb im Mai 2007 folgende Sofortmassnahmen:

- Verlegung des Alt- und Speiseölbehälters sowie der Sammelbehälter für die PET-Flaschen per 1.6.2007 in das eingezäunte Areal des Bauamts, damit diese Wertstoffe nur noch während den Öffnungszeiten des Bauamts entsorgt werden können.

- Periodische Kontrolle des Entsorgungsplatzes an den Wochenenden. Werden Personen bei der unkorrekten Entsorgung von Abfällen angetroffen, sind sie zur Rücknahme der Ware aufzufordern und über die korrekte Entsorgung zu informieren. In Härtefällen ist auf Basis von Art. 42 des Entsorgungsreglements und unter Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit eine Anzeige in Betracht zu ziehen.

Rückblickend darf festgehalten werden, dass die getroffenen Massnahmen Wirkung gezeigt haben. Sollte sich die Situation trotzdem wieder verschlechtern, wird die Entsorgungskommission darüber entscheiden müssen, ob weiterhin PET-Flaschen beim Bauamt zurückgenommen werden sollen.

Peter Lattmann



Ärgernis 1: Sperrgut wie z.B. Matratzen wurden achtlos bei der PET-Sammelstelle deponiert



Ärgernis 2: Überfüllte Sammelbehälter

Besichtigung Kompostieranlage Murimoos

■ Am 22. September 2007 folgte eine kleine Gruppe von Interessierten der Einladung der Entsorgungskommission, die Kompostieranlage im Werk- und Wohnheim Murimoos zu besichtigen. Nach einer kurzen Begrüssung durch Hans Däpp, Leiter des Werk- und Wohnheims und Peter Hofer, Verantwortlicher der Kompostieranlage, kam die Gruppe in den Genuss einer äusserst interessanten und kompetenten Führung.



Pneulader und Shredder

Die Kompostieranlage umfasst eine Fläche von insgesamt 6'000 m², wovon rund 400 m² durch Lagerhallen in Anspruch genommen werden. Der Maschinenpark besteht aus einem Shredder, einer Umsetzmaschine, einer Aussiebmaschine, einem Windsichter und einem Pneulader. Auf der Anlage werden jährlich ca. 3'500 Tonnen Grün-gut aus sieben Gemeinden, darunter auch rund 430 Tonnen aus Boswil, verarbeitet.

Das Kompostieren ist ein natürlicher Vorgang. Der Abbau vollzieht sich in Kombination mit Sauerstoff und der Unterstützung verschiedenster Lebewesen und Mikroorganismen. Das angelieferte Grünmaterial (Gartenabfälle, Küchenabfälle, Äste, Strauchschnitt etc.) wird mit dem grossen Shredder zerkleinert. Dabei wird auf eine möglichst optimale Mischung geachtet. Wenn das angelieferte Gut beispielsweise sehr feucht ist oder einen grossen Anteil Rasen aufweist, wird es zusätzlich mit Holzschnitzeln durchsetzt. Das so vorbereitete Material wird auf Dreiecksmieten

angelegt und je nach Witterung zwei bis dreimal wöchentlich mit der Umsetzmaschine umgesetzt. Das Umsetzen ist vor allem wichtig für den Zugang von Sauerstoff. Um der Vernässung des Materials, sowie der Auswaschung von Nährstoffen vorzubeugen, werden die Mieten mit einem Flies abgedeckt. Der letzte Arbeitsvorgang beinhaltet das Aussieben des Endproduktes mit dem Windsichter. Die ausgesiebten Grobanteile gelangen wieder zum Ausgangsmaterial. Die Produkte dieses Herstellprozesses sind einerseits Halbreifkompost, welcher an die Landwirte abgegeben und andererseits Reifkompost (Komposterde), welcher offen oder in 30 Liter-Säcken verkauft wird.

Der Aufwand für die Kompostierung hängt mitunter stark von der Anlieferqualität des Grünguts ab. Herr Däpp beurteilt diese grundsätzlich als gut. Leider muss Peter Hofer aber nach wie vor Fremdmaterialien wie ganze Kehrrecksäcke oder sogar Kaffeemaschinen aus dem Anlieferungsgut entfernen, um nicht zuletzt die Produktionsmaschinen vor massiven Beschädigungen zu bewahren. An dieser Stelle deshalb wieder einmal die Bitte an die Einwohner von Boswil, das Grüngut weiterhin seriös zu entsorgen, respektive, der Grünabfuhr nur die Materialien gemäss Beschreibung im Boswiler Termin-Kalender mitzugeben.



Umsetzmaschine

Diskussion um Oberstufen-Schulstandort Boswil

■ Der Grosse Rat hat am 25. September 2007 zum Thema Bildungskleeblatt u.a. folgenden Leitsatz definitiv verabschiedet:

Leitsatz 9:

Ein Standort der Sekundarschule 1 besteht aus den Sekundarschulen B und M (zweigliedrige Oberstufe) und umfasst mindestens 11 Abteilungen. Sind diese elf Abteilungen mittelfristig gesichert, wird ein bisheriger REGOS-Standort beibehalten. Beim Festlegen der Abteilungsgrössen wird die Anzahl der Kinder mit speziellen Bildungsbedürfnissen berücksichtigt.

Seit dem vom Departement Bildung Kultur und Sport am 7. Mai 2007 mit den Gemeinden des Schulkreises Muri durchgeführten «Runden Tisch» zur Entscheidungsfindung betreffend Festlegung der Oberstufenstandorte wurden die Schülerprognosen soweit nötig bereinigt und diverse Gespräche geführt.

Das Einzugsgebiet Boswil, Kallern, Besenbüren und Bünzen wird im Jahre 2014/15 gemäss Prognosen ca. 125 Oberstufenschüler/-innen generieren. Dies sind für die Beibehaltung des REGOS-Standortes (Regionale Oberstufe) Boswil ca. 100 Schüler/-innen zu wenig. Nachdem für den Schulkreis Boswil die Ausgangslage unverändert geblieben ist, haben die Schulpflege Boswil und die Gemeinderäte der Gemeinden Boswil, Besenbüren, Bünzen und Kallern entschieden, auf die Durchführung der auf den 3. Dezember 2007 festgelegte 2. Verhandlungsrunde zu verzichten. Dem BKS wurde aber gleichzeitig mitgeteilt, dass sich an der Haltung dieser vier Gemeinden nichts geändert hat und diese nach wie vor an der Beibehaltung des Oberstufenstandortes Boswil festhalten. Ein zu grosser Schulkreis ist für Boswil unerwünscht, die aktuellen Strukturen haben sich bewährt und ohne Oberstufe würde Boswil

an Attraktivität als Wohngemeinde einbüßen.

Der Zusammenzug aller Oberstufenschüler/-innen nach Muri (an einen Standort) bietet sicherlich mehr Konfliktpotential (u.a. Gewalt), als wenn die Anzahl Schüler wie in Boswil noch überblickbar ist. Dieser Aspekt wird im ganzen Planungsbericht nicht berücksichtigt. Ein grosses Anliegen der Boswiler Behörden ist es, darauf hinzuweisen, dass die Harmonisierung nicht an den Strukturen „aufgehängt“ werden sollte, sondern dass eine inhaltliche (gleiches Schulmaterial für alle!) Diskussion mit den umliegenden Kantonen stattfinden muss.

Im Mai 2009 wird der Souverän entscheiden: Bildungskleeblatt (inkl. zweigliedrige Oberstufe) ja oder nein. Bei Annahme des neuen Oberstufen-Modelles wird der Standort Boswil wegen zu geringen Schülerzahlen keine Chance haben.

L. Kappeler

Boswil macht sich auf den Weg

und stellt im Frühling 2008 sein neues Erscheinungsbild vor!

Die Gemeindeversammlung genehmigte das Budget zur Förderung des Standortes Boswil. Ziel ist es, in den Bereichen

– Wohnqualität – Gewerbe (KMU) – Kultur

attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und daraus abgeleitet entsprechende Massnahmen zu initialisieren.

Visuell werden diese Massnahmen mit einer neuen Kommunikation/Logo sichtbar gemacht. Über die Umsetzung des neuen Auftritts und über erste Massnahmen zur Förderung des Standortes Boswil wird die Boswiler Bevölkerung im Frühjahr 2008 informiert.

Darf ich mich vorstellen?



Vikotria Hildebrandt: Seit Sommer 2007 unterrichte ich als Klassenlehrerin die 3. Sek. B. Meine Schul- und Jugendzeit verbrachte ich in Rottweil a. N. in Deutschland.

Nach meiner Matura studierte ich zunächst Bekleidungstechnik an der Fachhochschule Albstadt-Sigmaringen. Da dieser Studiengang leider nicht meinen Erwartungen entsprach, wechselte ich auf die Pädagogische Hochschule in Freiburg im Breisgau, um dort mein Lehramtsstudium aufzunehmen. Im Anschluss an das Studium arbeitete ich zunächst in Lörrach. Aufgrund der angespannten Stellensituation in Baden- Württemberg wurde ich damit konfrontiert mir eine Stelle ausserhalb Baden-Württembergs suchen zu müssen. Gemeinsam mit

meinem Mann beschlossen wir, es in der schönen Schweiz zu versuchen. Das Ergebnis dieser Suche war eine Anstellung in der Schule Boswil. In den Sommerferien zügelten wir nach Abtwil, wo wir nun in einem herrlichen alten Bauernhaus leben.

Das Arbeiten mit meinen Schülern hier in der Schweiz gefällt mir sehr gut. Durch die kleineren Klassen ist ein viel engerer Umgang mit den Schülern möglich, was sich auch auf die Methodenvielfalt im Unterricht und das Unterrichtsklima im Allgemeinen sehr positiv auswirkt.

Caroline Schröter: Seit diesem Sommer bin ich nun Klassenlehrerin der 2. Real mit den Fächern Deutsch, Mathematik, Realien und Sport. Zusätzlich unterrichte ich noch die 4. Real im Fach Deutsch.

Doch der Weg in die Schweiz und nach Boswil war recht weit. Begonnen hat er in Deutschland, im Ruhrgebiet, genauer gesagt in Dortmund. Da meine Eltern beide Sportlehrer sind, wuchs ich als drittes von fünf Kindern in einer sehr sportlich-aktiven Familie auf.

Ich besuchte nach Kindergarten und Grundschule das Gymnasium und absolvierte mein bilinguales

Abitur in Französisch. Nachdem ich während den letzten beiden Schuljahren im Dortmunder Stadttheater als Laienschauspielerin an zwei Produktionen mitgearbeitet hatte, fiel mir die Berufsentscheidung zunächst nicht leicht. Jedoch wollte ich vor allem mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und wählte dann doch den Beruf meiner Eltern, was ich nie bereut habe.

Zum Studium verliess ich dann die grosse Stadt und zog 2002 nach Freiburg im Breisgau. Nach fünfjähriger Ausbildung hat es mich dann noch weiter in den Süden gezogen, in das Land, in dem ich



bisher immer sehr schöne Skiferien verbracht habe. Nun lerne ich den «Freizeitpark Schweiz», mein neues zu Hause, von ganz neuer Seite kennen und lieben.



Andrea Bringold: Am 27. August 1972 erblickte ich als erstes Kind meiner Eltern das Licht der Welt. Sechs Jahre später waren wir bereits fünf Bringolds und wohnten in Hermetschwil. Da besuchte ich auch voller Begeisterung die Primarschule. Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen in der Freizeit war «lehrerlen». Die Nachbarskinder mussten jeweils am freien Nachmittag in meinem sehr strengen, autoritä-

ren Unterricht schwitzen... Seither sind einige Jahre ins Land gezogen und ich «lehrerle» immer noch mit gleicher Leidenschaft, wenn auch etwas professioneller und definitiv weniger streng. Seit diesem Sommer unterrichte ich eine 4. Sekundarschulklasse in Boswil und fühle mich sehr wohl. In meiner Freizeit pflege ich meinen Freundeskreis und unternehme mit meinem Pferd Streifzüge durch die Natur.

Der neue Schulleiter Fritz Unternährer stellt sich vor

■ Es freut mich, dass ich mich hier im Boswil-Info vorstellen darf. Gesehen haben mich viele schon an der Zensurfeier kurz auf der Bühne, als ich als neuer Schulleiter vorgestellt wurde. Ich heisse Fritz Unternährer, bin in Emmen als Ältester mit vier Geschwistern aufgewachsen, habe in Luzern das Lehrerseminar besucht und anschliessend einige Jahre auf Oberstufen unterrichtet. Als Werkstudent nahm ich 1982 an der Universität Fribourg das Studium der Psychologie und der Pädagogik in Angriff, welches ich 1990 abschloss. Nach meinem Studium war ich wieder in der Schule in verschiedenen Funktionen tätig: Während fünf Jahren als Schulpsychologe, dann als Schulischer Heilpädagoge, als Lehrer, Teamleiter und Mitglied von Schulleitungen. Nun habe ich auf Anfang September meine neuen Aufgaben als Schulleiter hier in Boswil mit einem Pensum von 40% in Angriff nehmen dürfen. In meinen Zuständigkeitsbereich gehören der Kindergarten, die Primarschule und der Logopädische Dienst. Ebenfalls zu meinen Aufgaben gehören zwei Projekte der Schulentwicklung:



Die Schaffung von Blockzeiten mit dem Ziel, ein solches Angebot auf das Schuljahr 2009/2010 bereit zu stellen, sowie die Entwicklung eines Leitbildes.

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und auf die Zusammenarbeit mit Moritz Fischer, Schulleiter der Oberstufe, als erfahrenen Kollegen. Ebenso sehr freue ich mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Lehrpersonen und mit den Schulbehörden, aber auch mit Ihnen als Eltern, dort wo sich unsere Wege kreuzen.

Wie Sie mich als Schulleiter erreichen

Neben meiner Anstellung hier in Boswil habe ich zwei weitere Anstellungen als Schulleiter. Zunächst

bin ich auch für die Primarschule und den Kindergarten in Kallern zuständig und dann leite ich in Schongau die Primarschule und den Kindergarten. In Schongau unterrichte ich noch wenige Lektionen in einer 3. und 4. Klasse.

Als Schulleiter erreichen Sie mich am ehesten am Dienstag, 8.30–12 Uhr und 13–15.30 Uhr und am Donnerstag, 8.30–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr über das Schulsekretariat per Telefon 056 666 43 13.

Ungefähr jeden zweiten Freitag werde ich ebenfalls in Boswil anwesend sein. Gerne können Sie mich auch per E-Mail erreichen: unternaehrer.fritz@schuleboswil.ch.

Scheuen Sie sich nicht, für Ihre Anliegen einen Termin zu vereinbaren. Wenn es um Probleme mit Lehrpersonen geht, bitte ich Sie, zunächst mit der betroffenen Lehrperson das Gespräch zu suchen und mich erst zu involvieren, wenn in diesem Gespräch keine gute Lösung gefunden werden konnte.

Für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für und mit der Schule danke ich Ihnen herzlich.

*Fritz Unternährer, Schulleiter
Primarstufe und Kindergarten*

Schweizer Erzählnacht

Auch in diesem Jahr hat die Schule Boswil an der Schweizer Erzählnacht mitgemacht. In den Räumlichkeiten des Schulhauses 4 und im Künstlerhaus wurden diverse Geschichten erzählt oder vorgelesen. Die Besucher konnten sich über eine grosse Auswahl freuen und oft fiel ihnen die Entscheidung nicht leicht. Genau so sah es auch in der Kaffeestube aus, wo ein beachtliches Kuchenbuffet auf die Gäste war-

tete. Die Musikschule sorgte mit ihren Aufführungen für die richtige Stimmung.

Im Mehrzweckraum lasen die Gewinner des Aufsatzwettbewerbs ihre Geschichten zum Thema «Feste feiern» vor. Die Buchhandlung Colibri stellte spannende und interessante Bücher aus.

In diesem Jahr war der Eintritt an die Erzählnacht gratis, es wurde aber eine Kollekte aufgestellt. Der Reinerlös kommt wiederum

dem Rumänienprojekt zu Gute. Entweder ist das Projekt bei fast allen bekannt oder nur sehr wenige interessieren sich dafür, war doch Frau Flory bei ihrer Vorstellung des Projekts ziemlich alleine.

Zum Schluss darf man sagen, dass der ganze Anlass bei der Bevölkerung gut angekommen ist und die Schule Boswil über eine weitere Teilnahme an der Erzählnacht nachzudenken hat.

Velotour an den Hallwilersee

■ Es war ein schöner, sonniger Freitag. Unsere Klasse hatte schon seit einigen Tagen einen Ausflug geplant. Da das Wetter an diesem Freitag schön sein sollte, beschlossen wir, die Sache anzupacken. Von der Schule aus fuhren wir um 11.00 Uhr mit dem Fahrrad los. Die Strecke führte über Kallern, Uezwil, Sarmensdorf nach Seengen. Es war eine anstrengende (schwitzt!), aber auch lustige Hinreise.

Die gesundheitliche Verfassung einer Kameradin verschlechterte sich so, dass sie nicht mehr weiterfahren konnte. Sie wurde daraufhin mit dem Auto nach Seengen gebracht. Endlich, nach Überwinden diverser Hügel mit anschliessenden Schussabfahrten und nach

einer kurzen Strecke durch den Wald, kamen wir am Hallwilersee an.

Wir verbrachten eine äusserst amüsante Zeit am See. Dort assen, spielten, badeten und fotografierten wir. Die Zeit am See war sehr lustig und verging rasend schnell.

Leider mussten wir bald die Rückreise antreten. Wir empfanden, dass die Rückfahrt schneller vorbei ging als die Hinfahrt. Waren wir schon so fit geworden:-)? Der Tag am See war zwar kurz aber sehr schön und lustig. Hoffentlich können wir bald wieder einen Ausflug machen?!

Jasmin und Sophie, 3. Sek. A

Brieffreundschaft Muri – Boswil

■ Letzten Sommer wurden die Grundsteine gelegt für eine Brieffreundschaft zwischen den Zweitklässlern von Muri und Boswil.

Die Idee gefiel den Kindern gut und bald schon wurden erste Briefe geschrieben.

Gar nicht so einfach! Jetzt ist allen klar, warum man leserlich schreiben muss, der Empfänger hat sonst alle Mühe.

«Soll ich ein Foto mitschicken?», wurde oft gefragt. Aber da war eine andere Idee noch viel besser. Wir treffen uns alle im Murimoos.

Die Vorfreude und Aufregung war gross. An einem Freitagmorgen marschierten wir ins Murimoos.

Wir waren zuerst da. Und endlich, Frau Stocker und ihre Klasse trudelten ein.

Zuerst wurde heftig gespielt und gegessen.

Nach dem Mittagessen wurden die Pärchen zueinander geführt.

Die mussten auf Schatzsuche gehen. Frau Stocker und ich hatten heimlich goldige Schachteln mit süssen Bonbons versteckt.

Später spielten alle zusammen Verstecken.

Zum meinem Entsetzen musste ich nicht nur eine, nein zwei tote Mäuse entsorgen! (eine Hasel- und eine Spitzmaus)

Müde und trotzdem in Plauderstimmung spazierten wir nach Boswil zurück.

Irgendwo hörte ich noch jemanden von einem Päckchen munkeln, das im Dezember verschickt werden soll...

Eva Aeschlimann



Textiles Werken Primarschule Boswil

■ Zum Thema Textiles Werken lasse ich dieses Mal meine Schülerinnen und Schüler zu Wort kommen. Eine kleine Umfrage bei insgesamt 59 Primarschülerinnen und Primarschülern der 3.–5. Klasse ergeben zusammengefasst die untenstehenden Resultate. Bei dieser Befragung war es mir wichtig herauszuarbeiten, wie verschieden die Wertungen der Kinder sind, die durch die gegebenen Antworten zum Vorschein kommen, und wie unterschiedlich das Fach Textiles Werken an sich ist. Natürlich gibt es Vorlieben im Bezug auf Machart und Gegenstand. Für mich als Lehrkraft ist jedoch schön zu sehen, dass alle Techniken mehr oder minder Anklang finden. Die wertvolle motorische Tätigkeit kann so im Textilen Werken und darüber hinaus geschult werden.

Wie gefällt dir das Textile Werken?

Die Antwort *sehr gut/super* wird von 22 Schülerinnen und Schülern gegeben.

Die Antwort *gut* kommt 19 Mal vor.

► Gründe für die gewählte Antwort sind unter anderem: Wir machen spannende Sachen, die wir behalten können/nützlich sind. Es macht mir Spass. Wir basteln viel und lernen Neues. Wir arbeiten viel mit den Händen. Im TW ist es nicht so streng.

Die Antwort *mässig/geht so* nennen 10 Kinder.

Als *schlecht/blöd* bewerten 8 Primarklässler und Primarklässlerinnen das Fach.

► Gründe für die gewählte Antwort sind unter anderem: Es ist nicht mein Lieblingsfach. Ich habe keine Lust. Ich finde es langweilig. Wir können nicht machen, was wir wollen.

An welchem Gegenstand hast du am liebsten gearbeitet (Mehrnennungen möglich) und was ist deine bevorzugte Technik?

In der 3. und der 5. Klasse sind es jeweils 20 Schülerinnen und Schüler. In der 4. Klasse sind es 19 Kinder, die zu mir ins Textile Werken kommen. Aufgrund der unterschiedlichen Altersklassen und der damit verbundenen Einführung der einzelnen Techniken, wird hier jede Stufe separat ausgewertet.

► 3. Klasse: 5 Mal Schal (Finger häkeln), 7 Mal Tintenlappen (sticken/nähen), 4 Mal Tintenfisch (Finger häkeln), 2 Mal Spielsack (sticken), 2 Mal alles.

► 4. Klasse: 2 Mal Mobile (häkeln/gestalten), 2 Mal Tintenlappen (sticken/nähen), 6 Mal Pulswärmer (stricken), 4 Mal Tiere (häkeln), 1 Mal Nadelkissen (sticken)/alles/Notizblock (stricken/gestalten)/Basketballkorb (stricken).

► 5. Klasse: 2 Mal Handpuppe (nähen), 3 Mal Maus (nähen), 3 Mal Plüschtiere (nähen), 2 Mal Ball (häkeln), 3 Mal Filzgegenstände (filzen), 2 Mal Nadelkissen (sticken), 1 Mal Kissen (nähen mit der Maschine)/Würfel (nähen mit der Maschine)/Basketballkorb (stricken).

Bei der für die Kinder separat gestellten Frage, welche Technik am besten gefällt, wird ersichtlich, dass die jeweils neu gelernte Technik bei einer Mehrzahl der Kinder am meisten Anklang findet. So bekommt in der 3. und 4. Klasse das Stricken (16 Nennungen) mehr Stimmen als das Sticken und Häkeln (jeweils 5 Nennungen). In der 5. Primarklasse sind das Filzen (8 Nennungen) und das Nähen an der Maschine (5 Nennungen) die Spitzenreiter.

Hast du das Gelernte auch schon in deiner Freizeit ausprobiert?

Die Antwort «Ja» bekommt 38 Stimmen. Die Antwort «Nein» wird 20 Mal gegeben. Eine Antwort lautet «Ich habe keine Zeit».

Dass $\frac{2}{3}$ der Primarklässlerinnen und Primarklässler angeben, zu Hause zu basteln und zu werken, macht mich auf der einen Seite sehr stolz, zeigt auf der anderen Seite aber auch, dass unsere Schülerinnen und Schüler sehr kreativ und motiviert sind.

Rosmarie Wey

Weihnachtsmarkt im Kindergarten Boswil

Montag, 17. Dezember 2007, 18.00–20.00 Uhr

Liebe Kinder, Eltern, Freunde und Bekannte.

Seit Wochen basteln wir im Kindergarten für unseren Markt. Es gibt wieder wunderschöne Sachen zu kaufen, wie geschmückte Kerzen, Magnete, frisches Brot, Glasengel, Weihnachtssirup, Tischdekorationen, Mobiles, Karten etc. Alle Artikel sind zwischen einem und fünf Franken. (Bitte Münz mitnehmen). Einen Teil des Erlöses spenden wir der Organisation «Sternschnuppe», welche schwerkranken Kindern einen Wunsch erfüllt.

Für alle Besucher gibt es gratis Glühwein und für die kleinen Gäste einen warmen Tee.

Für den grossen Hunger kann man gegrillte Würste kaufen. S'hat solang's hät...!

Wir freuen uns riesig auf Ihren Besuch

Die 19 Weihnachtsgewinnler und B. Köppli

Der Schülerrat



Die Schule Boswil hat vor ein paar Jahren den Schülerrat eingeführt. Dabei diskutieren Stellvertreter der einzelnen Oberstufenklassen Anliegen, Wünsche, Probleme etc., die im Klassenrat zur Sprache gekommen sind und die eventuell die ganze Oberstufe betreffen. Die Anliegen werden dann an die betroffene Stelle (Hauswart, Schulleitung, Schulpflege) mündlich oder mit einem schriftlichen Gesuch weitergeleitet. So wurden unter anderem neue Uhren auf dem Pausenplatz installiert oder auch der Pausenkiosk ist auf Wunsch der Schüler eingeführt worden.

Seit diesem Jahr ist es für alle Klassen obligatorisch einen Vertreter in den Rat zu schicken. Alle zwei Wochen oder je nach Bedarf treffen sich die Schüler am Freitagnachmittag während der Schulzeit und werden von Frau Steiner oder mir betreut, beraten und unterstützt. Je nach Themen, die zu besprechen sind, dauert die Sitzung mal etwas länger und mal weniger lang. Es wird bei jedem Zusammentreffen ein Protokoll geschrieben, das an alle Oberstufenklassen verteilt und zusätzlich in einem Ordner abgelegt wird. Dank dem Schülerrat haben die Schüler ein gewisses Mitspracherecht und können so den Schulalltag mitgestalten.

Roger Müller

Verkehrszählung – durchgeführt durch die 5. Klasse

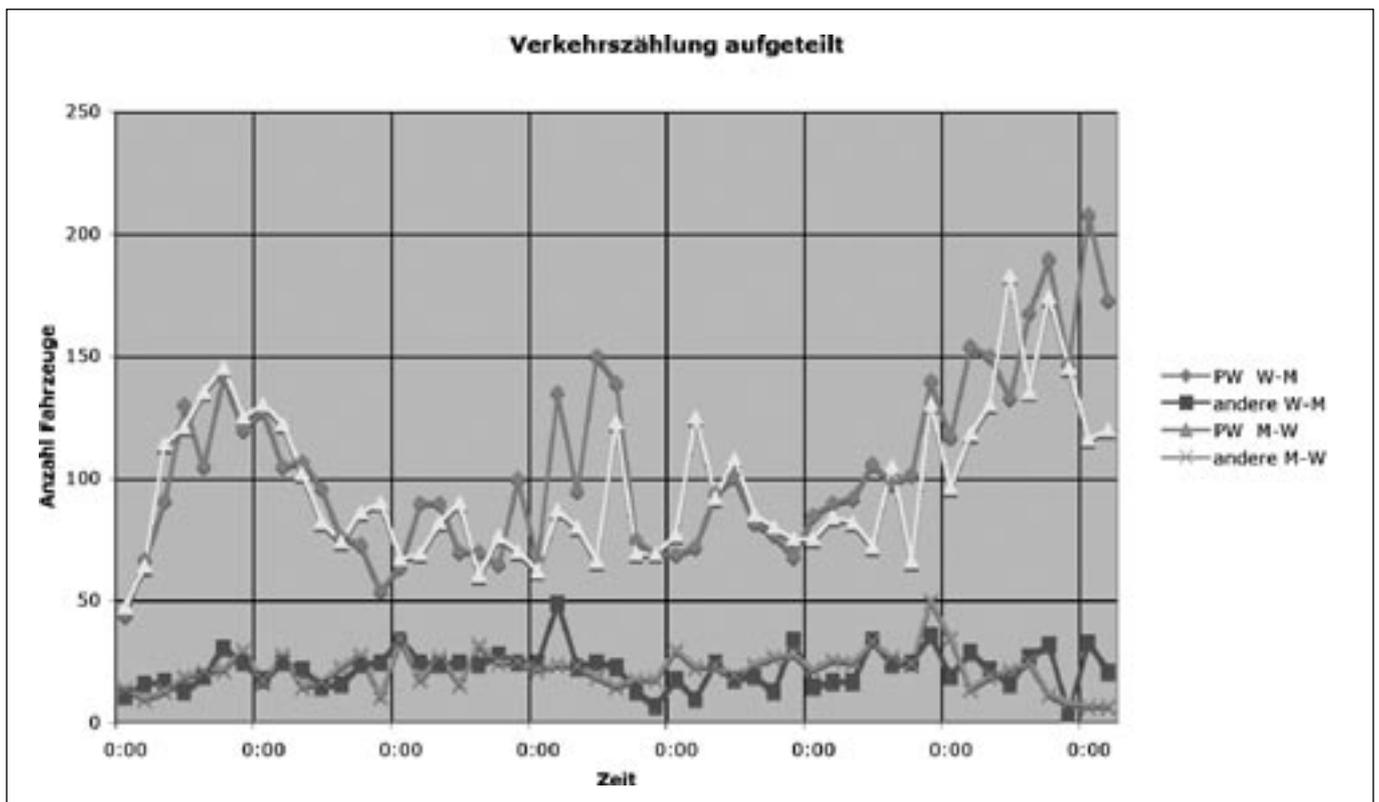
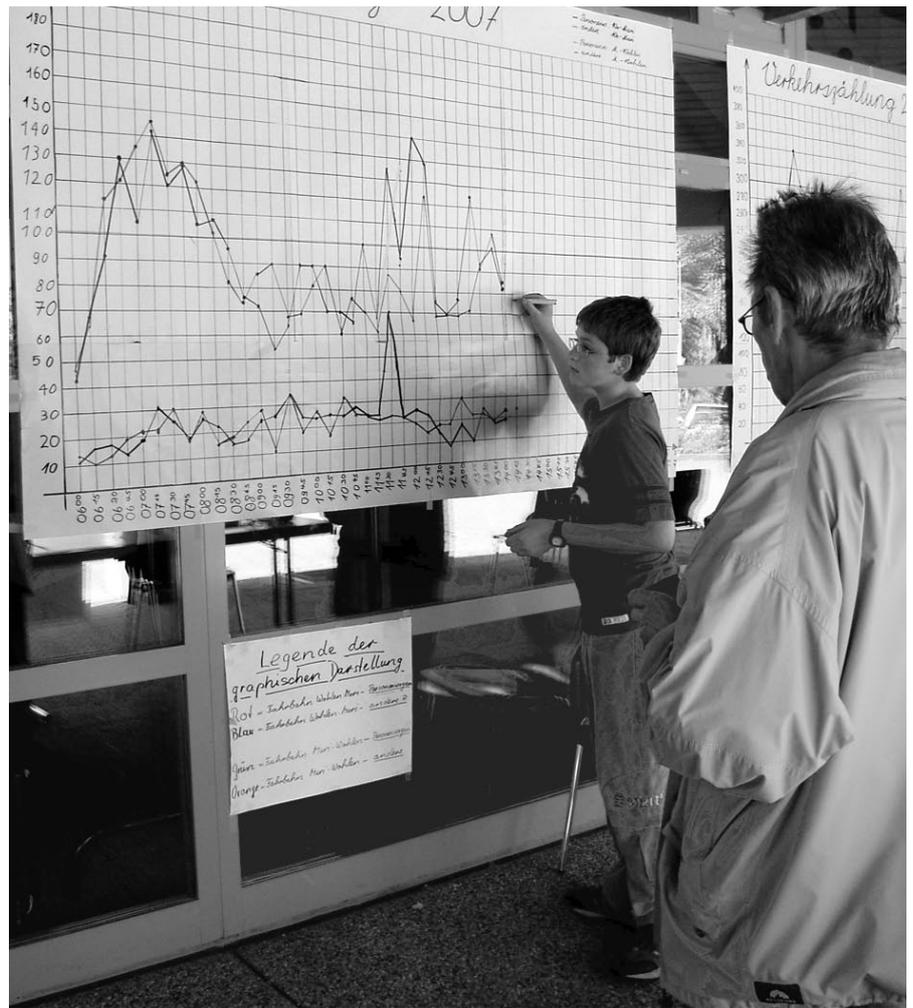


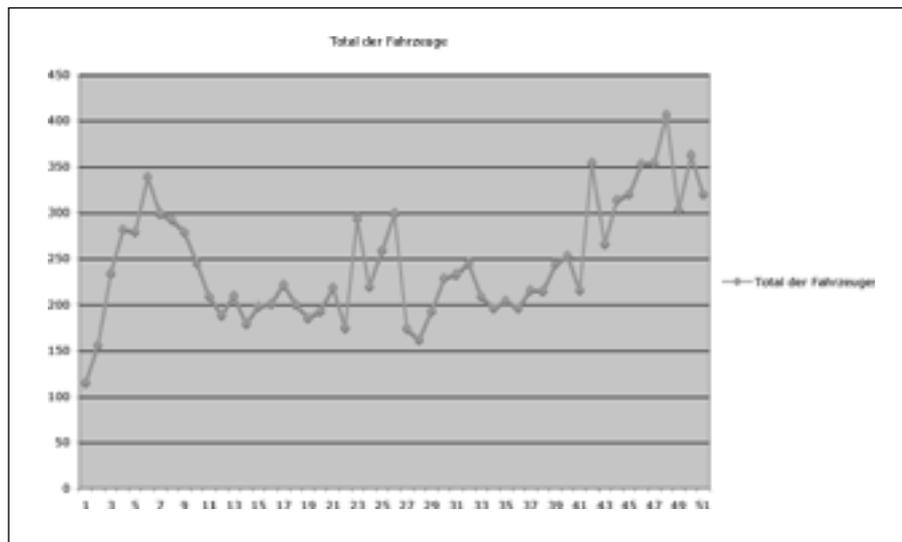
■ Im Rahmen des Mathematikunterrichtes in der 5. Klasse werden Statistiken und Diagramme behandelt. – Damit dies nicht nur ein rein theoretischer Teil bleibt, führte die 5. Klasse von Boswil mit ihrem Klassenlehrer am Donnerstag, 13. September eine Verkehrszählung durch, erstellte anschliessend die Statistik und zeichnete Diagramme.

Die Klasse war aufgeteilt in zwei Gruppen, die in dreistündigem Intervall sich abwechselte, denn der Beginn war auf 05.45 Uhr angesetzt und das Ende war um 18.30 Uhr. So war jede halbe Klasse während 6 Stunden an der Arbeit. Gezählt wurden die Personenwagen, Motorräder, Lastwagen und land-

wirtschaftlichen Fahrzeuge an der Zentralstrasse, nördlich des Restaurants Löwen. Viertelstundenweise wurden die Anzahl Fahrzeuge erfasst und darauf die Ergebnisse beim Schulhaus auf grosse Plakate übertragen, in ein Statistikplakat und in zwei Diagrammplakate. Die SchülerInnen waren mit Eifer dabei, staunten über das Zustandekommen von Statistik und Diagramm und haben mit diesem Einsatz vielleicht einen kleinen Beitrag für die Gemeinde und die Bevölkerung geleistet.

Sicher möchten Sie jetzt die Ergebnisse kennen lernen. In diesen 12³/₄ Stunden befuhren 12'562 Fahrzeuge die Zentralstrasse; PW: 10'313; Andere: 2249. Dies ergibt einen Stundenschnitt von 985 Fahrzeugen.





Diese Ergebnisse erhalten eine grössere Bedeutung, wenn man sie vergleichen kann mit Ergebnissen vorangehender Jahre. Die Verkehrszählung 2007 war die vierte, was nun gute Vergleichsmöglichkeiten gibt. Hier die Resultate:

Vergleichstabelle von Verkehrszählungen

durchgeführt durch 5. Klassen, Boswil / Lehrer: Markus Küchler

Zeiten:

jeweils von 05.45 bis 18.30 Uhr von den Jahren 1998, 2001, 2003, 2007

Standort:

Zentralstrasse, nördlich Restaurant Löwen und beim Velokeller

Jahre 1998–2003 Zählungen jeweils im Juni, 2007 im September

Jahr	PW	Andere	Total	Ø /h
1998	7997	2078	10'075	790
2001	8215	1474	9689	759
2003	902	1587	10'610	832
2007	10'313	2249	12'562	985

PW: Personenwagen und Motorräder. Andere: Lkw, Traktoren, Lieferwagen (keine Roller)



Öffnungszeiten über die Festtage

Die Gemeindeverwaltung ist vom 21. Dezember 2007 bis und mit 2. Januar 2008 geschlossen.

In dringenden Fällen ist Gemeindegeschreiber Roman Abt, Telefon 056 666 19 26, oder dessen Stellvertreterin Sibylle Muster, Telefon 079 344 86 42, erreichbar.



Die Gemeindeverwaltung dankt der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Impressum

Boswil-info: Informationsblatt von Gemeinde und Schule Boswil

Auflage: 1100 Expl., verteilt in alle Haushaltungen von Boswil

Erscheinung: drei- bis viermal jährlich

Verantwortlich: Gemeinderat und Schulpflege

Redaktion: Sibylle Muster
www.boswil.ch
gemeindekanzlei@boswil.ch

Druck/Layout: Alois Huber, Boswil

Gedruckt auf: Recyclingpapier, aus 100% Druckerei- und Büroabfällen

Christbaum-abfuhr

11. Januar 2008

Schlusspunkt

Es genügt nicht, zum Fluss zu kommen mit dem Wunsch, Fische zu fangen. Man muss auch das Netz mitbringen.

Chinesische Weisheit